

# Meisterhafter Zusammenhalt

## SCHACH SV Höhenkirchen feiert 50-Jähriges – Jugendförderung wird großgeschrieben

VON MARC OLIVER SCHREIB

Höhenkirchen – Einer der guten jungen Spieler des SV Höhenkirchen, Fabian Ehmer, fasst die Faszination des Schachspiels lupenrein zusammen: Im Interview zur Festschrift des 50-jährigen Bestehens des Vereins beschreibt er eine Schachpartie. Er sieht sie als einen Zeitraum, in dem er sich nur mit dem Hier und Jetzt befasst. „Eine Zeit, in der ich alle Sorgen, Laster und den Stress des Alltags vergessen kann und mich nur noch auf eine Sache konzentriere.“ Bürgermeisterin Ursula Mayer fand jetzt zum Jubiläum des Vereins viel Gutes am königlichen Spiel. Es freut sie, dass es die Schachabteilung 50 Jahre lang geschafft hat, immer wieder neue Mitglieder zu binden. Als Ehrengast kam an diesem Abend auch der Vizepräsident des Deutschen Schachbundes, Walter Rädler, ins Vereinsheim.

Kurz vor dem Ersten Advent 1968 stieg der Schachverein aus der Taufe – ein Jahr, bevor sich Bobby Fischer als Kandidat für die Weltmeisterschaft anbot. Als Herausforderer von Boris Spasski. Es war vielleicht die spannendste Zeit der Schachgeschichte, als der Denksport stellvertretend für die Auseinandersetzung der beiden Supermächte USA und Sowjetunion im Kalten Krieg erhalten musste.

In Höhenkirchen wurden kleinere Brötchen gebacken, aber die Leidenschaft für das Brettspiel war auch hier zu



**32 Figuren stehen auf dem Schachbrett.** Genauso viele wie Höhenkirchner auf der Weihnachtsfeier aufs Bild passten (aufgenommen 2017).

spüren. Dabei waren damals bei der Gründung Max König, Bernhard Geißler und Matthias Simon. Ein Jahr später trugen die Mitglieder bereits eine Vereinsmeisterschaft aus und nahmen an der Münchner Mannschaftsmeisterschaft teil. Bis in die B-Klasse ging der Aufstieg relativ flott, die große Hürde zur A-Klasse allerdings nahmen die Höhenkirchner nur selten.

Der große Höhenflug der Höhenkirchner, er bahnte sich Ende der 1990er-Jahre in der Pädagogik an, als Herrmann Weber als hauptamtlicher Jugendleiter den starken Nachwuchs trainierte. Eine wichtige Rolle spielten hier auch der stellvertretende Abteilungsleiter Heiner Hündgen, Hans Stolley und Rudi Lamprecht. Letzterer ist auch heute noch aktiv in der Jugendarbeit engagiert und mo-



**Die jungen Wilden Anfang der 2000er-Jahre:** (v.l.) vorne Lukas Melzner und Thomas Höfelsauer sowie gegenüber Julian Jorczik und Fabian Ehmer.

FOTOS: VEREIN

tiviert die ungebremsten Jungspieler mit seinem Wahlspruch: „Make Chess, not Stress.“

Die größte Freude im Nach-

wuchs bereiteten die vier besten Spieler des Vereins, die jungen Wilden unter der Ägide von Julian Jorczik. Er ist heute Mitte 20, spielte zwi-

schenzeitlich für den FC Bayern und hat den Titel des Internationalen Meisters errungen. Thomas Höfelsauer ist heute Fide-Meister. Ausge-

rechnet die vier besten Nachwuchsspieler verließen 2006 geschlossen den Verein. Nachvollziehbar, weil sie eine noch stärkere Förderung brauchten. Aber für den Verein auf der anderen Seite so deprimierend, dass sich die Schachabteilung plötzlich vor dem Aus befand, erzählt Horst Schindler.

Nach dem schmerzlichen Aderlass wollte der damalige Abteilungsleiter nicht mehr weitermachen, die Hälfte des Vereins plädierte für eine Auflösung. Aber der Höhenkirchner Kern blieb fest beisammen und hielt mit Horst Schindler als neuem Abteilungsleiter am bewährten Vereinsleben fest. Immerhin über 50 Mitglieder sind heute im Verein registriert, wie online auf der Homepage des Deutschen Schachbundes nachzulesen ist.